

MARIANISCHES MISSIONSWERK

der Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria
A - 1130 Wien Auhofstraße 169

Verlagspostamt 1130 Wien P.b.b. GZ 02Z030931 M

Herzlich Grüß Gott!

Nr. 09 / September 2009

„Warum regen wir uns auf, wenn heute die **Natur** durcheinander ist? Warum traut ihr Priester euch nicht, die volle Wahrheit zu sagen? Warum wurde GOTTES SOHN ein Mensch? Durch die erste Sünde der Menschen kam Sünde und Sintflut über die ganze Schöpfung. - **Die Menschen sind durcheinander und bringen das Unheil.** Viele lehnen GOTT ab, kennen die 10 Gebote GOTTES nicht mehr, stehlen im Kleinen und Großen, lügen und betrügen in Wirtschaft und Politik, heiraten nicht, lehnen das 6. Gebot ab, scheiden sich...

Jede Sünde belastet die Menschen und auch die Schöpfung! Wer GOTT nicht als den HERRN anerkennt, nicht betet, die hl. Messe nicht mitfeiert, bringt Schaden und Verwirrung über sich und über die Welt, stärkt das Böse und die bösen Mächte. Wir machen uns **mitschuldig** an allem Bösen in Politik und Wirtschaft, den Medien, an Katastrophen und vielen Unglücken. **Sind sie nicht offene Mahnungen GOTTES an uns?!**“

Bei einer Fachtagung sagte ein Bischof aus Ozeanien: „Mein höchster Berg ist nur 8 m über dem Meer. Jedes Jahr steigt durch den **Klima-Wandel** der Wasserspiegel. Wann überflutet uns das Wasser?“ Und wann auch Gebiete in Europa! Aber **wie überfluten uns heute das Böse und der Böse.** Der Teufel verwirrt und hetzt Menschen auf zu Hass. **Die Schöpfung leidet** und seufzt unter der Last der Sünden und **wartet auf die Befreiung der Kinder GOTTES**, damit sie von der Verderbnis der Sünde und des Todes befreit wird zur Herrlichkeit der Kinder GOTTES, sagt Paulus.

Ein Priester sagte bei unserer Tagung: „Es ist zu viel Böses in der Schöpfung und viel zu wenig Segen. **Wir müssen mehr segnen**, segnen alle Menschen, die Schöpfung, die Natur. Ich segne täglich und sende den Segen JESU bewusst in die Schöpfung und in die Menschen. Sagen wir es den Mitmenschen! Vor allem den Jugendlichen.“ JESUS sagt: „Wer an meinen Worten nicht festhält, liebt Mich nicht. **Wer meine Gebote aber hält, der ist es, der Mich liebt!**“ Jeder soll ein Segen sein, segnen uns und die Schöpfung.

Jugendliche beginnen heute wieder zu beten. Sind wir Christen nicht die „Seele“ der Welt, der Schöpfung? Unser Gebet bringt Segen von GOTT für Mensch und Natur. **Leib und Blut CHRISTI** in der hl. Messe **sühnen die Sünden und bringen Segen. Schenken wir ihn bewusst weiter! Seien wir „Mit-Erlöser“ JESU!**

Maria, unsere Mutter, liebt uns und bittet uns immer: „**Bekehrt euch!** Reinigt eure Seele von Sünden in der regelmäßigen Beichte! Macht euch frei, damit die Gnade eure Herzen öffnet! Ja, öffnet euch GOTT und Seinem Plan, den ER für jeden einzelnen Menschen hat, auch für jene, die fern von GOTT und Seiner Liebe sind. Gebt allen Zeugnis von der Liebe GOTTES! Betet, betet, betet! Ich segne euch mütterlich.“



Herzliche Einladung wieder zur Missionswallfahrt am 20. September in Maria Taferl! Von der Westspitze Afrikas kommt **Pater Celso Corbioli OMI**. Er ist der erste Missionar, der aus diesem Land zu uns kommt. – Herr Baumfried aus Mitterkirchen fährt sicher. **Bringt Verwandte und Bekannte mit!**

O.M.I.-NACHRICHTEN - aus Österreich sind auf den letzten beiden Seiten

Nachrichten aus der Mission

Oblaten-Missionare berichten von ihrem Einsatzort

PAKISTAN Christen verfolgt – ermordet

„Moslemischer **Pöbel plünderte Häuser** in dem Dorf Korian, **brannte sie nieder und tötete 7 Menschen!** Es ist ungefähr 50 km von der Stadt Faisalabad entfernt. Am 26. Juli war eine **christliche Hochzeit**. Kinder schnitten aus einem alten Buch Papierstreifen für die Hochzeitfeier. Moslems sahen die arabischen Zeichen mit einigen Versen des Koran herumliegen. Sofort gab es einen Aufruhr im Dorf. Die Sache wurde freundlich geregelt. Unsere Kinder konnten ja nicht lesen.



Nun verbreitete man das Gerücht, die Christen haben einige Seiten des Koran zerrissen und auf die Strasse geworfen, wo sie von den Füßen zertrampelt wurden. Am Abend des 30. Juli fielen an die 350 Männer über das Dorf her und verlangten, dass der Vater der Kinder wegen Blasphemie gehängt werde. Die Christen waren gewarnt und brachten sich in Sicherheit. Der Pöbel begann seinen Spaß mit **Plündern und Anzünden** von 70 - 80 christlichen Häusern im Dorf Korian.

Am Tag darauf kam der Minister für Minderheiten aus der Hauptstadt Islamabad, um die Zerstörungen zu sehen. Ebenso der Minister der Provinz Punjab, zuständig für die Minderheiten und Menschenrechte, und einige christliche Parlamentarier. Sie versprachen unseren Christen eine Entschädigung. Der schreckliche Terror schien zu Ende.

Aber die Christen in den Dörfern und Städten bekamen Drohungen. Am 1. August stürmte eine Menge in den christlichen Stadt-Teil von Gojra, mit Stöcken, Knüppeln und Feuerwaffen. Die kleine Polizei-Truppe versuchte die Leute aufzuhalten, aber ohne Erfolg. Christen versuchten sich zu verteidigen mit Pistolen und Jagdgewehren...

Der Pöbel eroberte das ganze Dorf und tobte sich aus beim Plündern und Verbrennen von 60 Christen-Häusern. Die Polizei kam verstärkt erst am späten Nachmittag, als alles vorüber war. Bis zum Abend wurden Leichen gefunden in den rauchenden Ruinen der Häuser. **7 Christen sind verbrannt**, davon zwei Kinder. Viele verletzt...

Es war geplant, das **Begräbnis** der 7 Christen am Sonntag, den 2. August zu halten. Die Polizei hatte die 12 Personen noch nicht identifiziert, ebenso nicht die 2 Beamten. Um 16.00 Uhr aber brachte eine große Gruppe Christen 7 Särge auf einem Wagen. Hunderte Christen warteten in und bei der Kirche, sangen Psalmen und Lieder und beteten für die Verstorbenen. Schließlich brachte die Polizei den Bericht, und so konnte die Beerdigung doch noch um 21.30 Uhr spät abends stattfinden.

Bischof Joseph Coutts von Faisalabad war den ganzen Tag bei den Leuten im Dorf und hielt die Beerdigung. Er appellierte an die Regierung, **das verrufene Blasphemie-Gesetz aufzuheben. Immer wird es missbraucht und es ist auch schuld am Tod der 7 unschuldigen Christen.**



Man muss aber auch ehrlich sagen, dass **Moslems den Christen als Nachbarn beigestanden** sind, ihnen eine Unterkunft gaben und bei dem Hass und der Zerstörung trotzdem **geholfen** haben. - Die Regierung gibt jeder Familie 6.250,- Euro.“

Wir bitten Sie sehr um das **Gebet**, dass dieses Blasphemie-Gesetz der Moslems bald abgeschafft wird. Ebenso bitten wir um Ihre **Hilfe** für unsere Christen. Wir haben unserem Oberen bereits 10.000,- Euro zur Wiederherstellung ihrer Häuser zur Verfügung gestellt. **VERGELTS GOTT!**

PHILIPPINEN

Verfolgung – Martyrer!

Das Land mit 7.000 Inseln hat 50 Millionen Einwohner. 85% sind katholisch. Auf der grossen Insel Mindanao im Süden und auf den Inseln im Sulu-Archipel sind 95% Moslems. Überall haben unsere Bischöfe und Missionare das Schul- und Gesundheitswesen aufgebaut. Die Moslems sind dafür wirklich sehr dankbar. Nur eine kleine, aber **radikale Gruppe kämpft** gegen die Regierung und gegen die Katholiken. Viele Christen und auch Moslems wurden in den letzten Jahren **getötet**.

Bischof Benjamin von Jolo predigte im Oktober 1996 in Maria Taferl, im Februar 1997 wurde er vor seiner Bischofskirche erschossen. Er ist ein rich-tiger **Martyrer**. Einige Oblatenmissionare und Christen ebenso. Sein Nach-folger **Bischof**



Lampon hat 1998 auch in Maria Taferl gepredigt und ist den Mördern bis jetzt ein paarmal entkommen. In den letzten Wochen sind 7 Menschen in Jolo ums Leben gekommen, dabei auch Moslems.

Im Juli feierte **Erzbischof Quevedo** (er hat zweimal in Maria Taferl gepredigt) in seiner Bischofskirche in Cotabato die heilige Messe. Am Ende der Predigt gab es eine Explosion vor dem Eingang der Kirche. Es war ein Sprengstoffanschlag. Zwei Menschen starben sofort, drei im Krankenhaus, darunter zwei Kinder; 46 Menschen wurden verletzt. Schrecklich!



Es ist die **Terror-Gruppe Abu Sayyaff**, die jahrelang für einen unabhängigen Staat kämpft. Sie haben auch deutsche Touristen auf einer Insel gefangen und erst für ein großes Lösegeld freigelassen. Erzbischof Quevedo hat oft zwischen der Regierung und den verschiedenen Untergrund-

organisationen der Moslems verhandelt.

Wir bitten Sie darum um Ihr Gebet für unsere Bischöfe und Missionare und ihre Christen und die Moslems, aber auch für die Terroristen, die einige Tausend Menschen umgebracht haben. Beten wir bewusst den „Engel des Herrn“ für die verfolgten Christen, besonders für die Missionare!

THAILAND

Pater Bertuccio in Bangkok

berichtet uns: „Mit großer Freude habe ich Dein Mail erhalten. Ich bin gesund, und Du hoffentlich auch. Ich bin der Obere für Thailand und für Laos und Professor und Spiritual im National-Seminar, arbeite im Auftrag der Bischofskonferenz von Thailand in der Weiterbildung des Klerus und bin auch in der Nuntiatur tätig. So muss ich viel unterwegs sein, muss jede Gruppe im Land besuchen.

Im **Hmong-Zentrum** geht die Arbeit weiter. Wir versuchen langsam die Finanzen und das Personal besser zu organisieren. Ein junger Mann ist ange-stellt; er lernt gerade die Stammes-Sprache der Hmong. Pater Bruno Arens, ein Deutscher aus Belgien, ist der Leiter des Hmong-Zentrums. Wir hoffen, die Arbeit des Zentrums durch die Massen-medien für die Seelsorge bei den Hmong auszuwei-ten. Dafür haben wir die Unterstützung des Ortsbischofs. Wie ausgemacht, werden die Progam-me gut vorbereitet und an den **Sender Radio Veritas** in Manilla zum Ausstrahlen gesandt. Wir bekommen viele Briefe der Zustimmung von Zu-hörern überall in Südost-Asien. Sicher, es ist nicht überall leicht, geldlich Hilfe dafür zu bekom-men, denn wir haben ein paar Projektvorschläge an einige Organisationen geschickt und haben ge-hofft, Unterstützung vom ihnen zu bekommen. So warten wir auf ihre Antwort und Unterstützung.

Bischof Khamse in Vientiane in **Laos** ist wieder bei guter Gesundheit. Auch er hat vor Jahren in Maria Taferl gepredigt. Die Kommunisten haben in Laos und in Vietnam die Herrschaft. Vergessen wir nicht, für unsere Missionare und Christen zu beten. Sie beten und leiden für uns um Segen...

LESOTHO

Zwei neue Oblaten-Bischöfe

Pater Gerard Lerotholi wurde zum Erzbischof von Maseru ernannt: 1954 geboren, machte er seine Studien in Lesotho und Rom, 1982 zum Priester geweiht, studierte er wieder in Rom und an unserer Universität in Kanada und arbeitete bis jetzt für die Jugend und für die jungen Oblaten.

Pater Augustines Bane wurde zum Bischof von Leribe ernannt: er ist 1947 geboren, studierte in Lesotho, wurde 1977 zum Priester geweiht, arbeitete in Pfarreien, studierte dann in Rom, wurde Oberer im Seminar und ist jetzt Provinzial für alle Oblaten.



KAMERUN Bischof Juretzko in Yokaduma

schreibt uns: „Das Geld ist gut angekommen: für heilige Messen, für Taufkinder, für Benzin der Missionare und für Kranke und alte Personen. . . . VERGELTS GOTT! sage ich herzlich in meinem Namen und im Namen unserer Priester und Leute. Einige Missionare waren im Urlaub und kamen schon zurück. Denn mit dem 1. September beginnt die Seelsorgs-Arbeit in den Pfarren. Die großen Arbeiten für die neue Kirche mitten in der Stadt sind schon beendet. **Der Rohbau steht.** Wir beginnen die Fertigstellung unter dem wachenden Auge von Pater Kalinowski. Wir sind uns bewusst, dass es noch viel Zeit braucht. Momentan leben wir in einer komischen Zeit; wir wissen nicht: Haben wir die Trockenzeit oder die Regenzeit? Sollen wir zu den Filialen fahren oder hier Treffen halten? Die Straßen sind manchmal unbee-fahrbar. Wegen der Wirtschaftskrise schließen die Urwaldbetriebe oder arbeiten wenig. Deshalb gibt es Arbeitslosigkeit und wenig Geld in den Familien. Wir danken Euch für alle Hilfe und beten für Eure Anliegen und die Wohltäter. Segen und liebe Grüße an Euch! Euer Bischof Juretzko.“

Pater Alois Chroszcz von Yokaduma kam im Urlaub kurz nach Wien und dankte für alle Hilfe beim Kirchenbau: „Anfang August haben wir das Richtfest gefeiert. Der Verputz ist fertig. Das Blech am Dach ist teuer. Pater Kalinowski vertritt mich. Er ist „Baumeister“ und Künstler. Er kümmert sich um die Innengestaltung. Weißes und rotes Holz für die Decke haben wir schon bekommen. Jetzt freuen wir uns, weil der Zement um 1,50 Euro billiger ist. Ein Sack mit 50 kg kostet 10,- Euro. In der Hauptstadt Yaunde habe ich Dachrinnen gekauft. Ich hoffe, dass alles gut geht und fromm gilt... Es dankt und grüßt Euch Euer Pater Alois.“

Weißrussland Pater Pisarek in Shumilino

schreibt uns: „Wir danken Euch für Eure Hilfe. Ich bitte Dich wieder um **Mess-Stipendien**. Wir haben die Messen in Euren Anliegen aufgeopfert und beten für Euch. Im Juli kam ein Priester aus Weißrussland zu uns. So sind wir jetzt 7 Priester. - In diesem Sommer haben wir noch einiges am Bau der Wallfahrtskirche in Shumilino zu tun. Ich repariere in einem Dorf die Holzkapelle. Sie versinkt im Schlamm. Ich bekomme 13 Kirchensitze von den Mitbrüdern in Schweden. Es ist nicht leicht, sie mit unserem Auto hierher zu bringen. – Ich bereite manche auf das Ehe-Sakrament vor. Ein Teil ist nicht katholisch. Wir bemühen uns um Einheit, und die Kirche wächst.“

HAITI Pater Roman Musil erzählte uns

von seiner armen Pfarre. Er bekam von der Caritas in Olmütz (Tschechien) einen gebrauchten **Lastwagen**. Damit holt er aus der Hauptstadt Port-au-Prince einmal im Monat Reis, Mais, Öl usw. Die Caritas der USA schenkt dies den Armen. Dorthin fährt er auf den schlechten Straßen 12 Stunden! Mit dem PKW würde er nur 9 Stunden brauchen. So gibt er den 350 Kindern jeden Tag um 10.00 Uhr Essen, fährt in die Filialen und zu Nachbar-Pfarren. Die Kinder sind überglücklich und er auch. Darum ging er zurück.

Die MIVA hilft ihm zu einem neuen Wagen. Er muss fahren, hat 6.000 Katholiken mit 6 Kapellen. Es ist das einzige Auto in seinem Gebiet, er fährt ins Krankenhaus und bringt Leute heim. 4 Geburten hatte er schon im Auto, denn der Wagen holpert über viel Löcher. Er ist glücklich für die armen Menschen so viel tun zu können.



+ + + + + + + + + +

Wir begehen **das Jahr des Priesters**: Was ist eigentlich der **Priester**? Durch die Apostel wurde durch die Hand-Auflegung die Vollmacht weitergegeben, im Auftrag JESU handeln zu dürfen. Und das durch Jahrhunderte! Beten wir öfter, wie es Bischof Sailer tat:

„JESUS, unsichtbarer Hirt unserer Seelen, unser Freund und unsere Seligkeit! Du hast Dein Blut für uns vergossen, um uns Deiner Herde beizugesellen. Kann es Dir gleichgültig sein, ob Deine Schäflein einen Hirten oder einen Mietling haben?

Schenke uns Hirten, die Dich lieben wie Petrus und Johannes, und die uns, Deine Herde, lieben! Amen!“

So viele Spenden haben Sie uns im Sommer geschickt. Mit Dank und Freude geben wir sie weiter. JESUS freut sich sehr. Maria helfe Ihnen!

Dankbar für all Ihre Hilfe segnet und grüßt Sie und Ihre Lieben - besonders aber Ihre Kranken - herzlich

Ihr Pater Josef Mathuni OMI, Wien 13.



Bekehrung und Berufung (Teil 6)

des hl. Eugen von Mazenod

Eugen musste ein schweres Ringen um sein religiöses Leben durchstehen. Er erlebt die Liturgie des Leidens und Sterbens Jesu am Karfreitag des Jahres 1807. Nach den Großen Fürbitten wird das Kreuz erhoben und zu den Worten „Seht das Holz des Kreuzes, an dem der Herr gehangen“ enthüllt. Beim Anblick der fortschreitenden Enthüllung des gemarterten Christus durchfährt ihn plötzlich ein nie empfundener Schmerz. Er brennt wie Feuer, ist scharf wie in die Wunden gestreutes Salz. Gleichzeitig durchströmt unaussprechliche Freude und Zuversicht sein Herz und seine Seele. Er fühlt sich zu Gott empor gerissen und zugleich in die eigene Tiefe und Ohnmacht geschleudert.

Er empfindet nur einen Wunsch: „Alles für Gott und die Kirche zu wagen, sich ganz für die Aufgaben der Kirche zu stellen. Den Menschen will er in ihrer Heilsnot dienen.

Tränen erfüllen seine Augen, sie kommen aus innerstem Herzen.“ Seine Seele wandte sich Gott zu, denn nun erfuhr er auch seine tiefste Entfernung von ihm.

Das Karfreitagserlebnis drängte Eugen von Mazenod jedoch nicht dazu, Priester zu werden. Nein! Jetzt quälte ihn die Not des Gefühls völliger Unwürdigkeit. Hatte er nicht schon als Kind Gottes Gnade erhalten? War Don Bartolo Zinelli ihm nicht in Venedig von Gott zur Seite gestellt worden? Hatte ihm nicht die Herzogin Larderia Cannizzorra in Palermo wie eine Mutter geholfen gut zu bleiben?

Er war sehr undankbar gewesen, denn er hatte nicht auf Gott gehört, wollte sein Glück aus eigener Kraft schaffen, sich Ehre Macht und Wohlergehen in dieser Welt sichern. Nein, so war er nicht würdig, Priester zu werden; so seine Empfindungen.

In dieser Bedrängnis kam ihm der Jesuitenpater Magy zu Hilfe. Eugen hatte ihn in Marseille kennen gelernt. Ihm hatte er seine Selbstvorwürfe und Berufszweifel kundgetan. Diese aber waren, so die Meinung des Pater Magy, rasch zu beseitigen, um mit Gott den klaren Weg des Priestertums zu beschreiten.

P. Anton Hommer OMI

Wir gratulieren

unseren Geburtstagskindern im September

Ihnen, die Sie teilweise noch so bewundernswert aktiv als Förderin sind, und natürlich auch all jenen, von denen wir leider kein genaues Datum wissen, wünschen wir weiterhin alles Gute, Gesundheit und vor allem GOTTES reichen Segen! Wir danken für Ihre jahrelange Treue, Ihren Einsatz und gratulieren

- zum 90. Geburtstag: Frau Gertrud Jurtschitsch aus Langenlois, Niederösterreich,
- zum 82. Geburtstag: Frau Maria Grünstäudl aus Rappottenstein im Waldviertel,
- zum 81. Geburtstag: Frau Franziska Freismuth aus Eisenstadt im Burgenland,
- zum 80. Geburtstag: Frau Maria Koller aus Oberwart im Burgenland und Frau Franziska Üblacker aus Blindenmarkt, Niederösterr.,
- zum 70. Geburtstag: Frau Helga Kraus, unserer treuen Mitarbeiterin aus Wien und Frau Hermine Lintner aus Yspertal in Niederösterreich.



Hinweise und Nachrichten

1. Mit großem Bedauern müssen wir Ihnen sagen, dass man uns die alte Briefmarken nicht mehr abkauft. **Wir bitten Sie deshalb, uns vorläufig keine alten Briefmarken mehr zu schicken!** Wir danken für alle Mühe und sagen Ihnen VERGELTS GOTT! Vielleicht geht es später wieder.
2. Bei unserem **Drucker** ist eine kleine Scheibe **gebrochen**, er funktioniert nicht. Der Ersatzteil wurde in Frankreich bestellt. Der Arbeiter ging in Urlaub. Wir bitten deshalb um Verständnis, wenn der **monatliche Rundbrief verspätet** kommt, ebenso die **Jahresgaben** an die Förderinnen. Auch das **Büchlein** „Wort GOTTES für jeden Tag 2010“ wird leider erst im Oktober gedruckt und an uns geliefert. Haben Sie bitte deshalb Geduld mit uns! Wir bemühen uns wirklich sehr.
3. Wir laden Sie herzlich zu den **Exerzitien 2010** ein: in **Seitenstetten** vom 25. – 29. Jänner, in **St. Gabriel** (Mödling) vom 22. – 26. Februar und in **St. Pölten** vom 15. (Montag 9:00) – 17. März (Mittwoch 18:00 Uhr). Schenken wir uns diese stillen und innerlichen Tage, voll froher Wahrheit und Gnade und Freude. Erzählen Sie, was Sie da tun, und laden Sie Freunde dazu ein!
4. „**In CHRISTUS verliebt, soll der Priester sein**“, sagt uns der Papst. Jugendliche fragen gern, wir geben Antwort, auch auf persönliche Fragen. **Wer von den Jugendlichen will einige Tage bei uns verbringen, um unser Ordensleben kennen zu lernen, unser Beten und unser Arbeiten?**
5. **Jeden Monat ist am 2.u. 4. Freitag ein Gebets-Abend** in unserer schönen Kapelle in **Wien 13, Auhofstr. 169**. Um 19.00 Uhr beginnen wir mit dem Rosenkranz (Möglichkeit zur hl. Beichte), um 19:30 Uhr feiern wir hl. Messe, nachher Anbetung bis 21:30. Mitfeiernde sind herzlich willkommen.

Botschaft der **KÖNIGIN DES FRIEDENS**

in Medjugorje
vom 25. August 2009

"Liebe Kinder!

Heute rufe ich euch von neuem zur Umkehr auf. Meine lieben Kinder, ihr seid nicht heilig genug, und ihr strahlt die Heiligkeit den anderen gegenüber nicht aus.

Deshalb betet, betet, betet; und arbeitet an der persönlichen Umkehr, damit ihr zum Zeichen der Liebe Gottes für die anderen werdet.

Ich bin mit euch und führe euch zur Ewigkeit, nach der sich jedes Herz sehnen soll.

Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid."

Gedanken zur Botschaft

Umkehr ist eine immer neu zu wiederholende Hinkehr zu Gott. Es braucht dazu oft einen Anstoß von außen durch das Wort Gottes oder auch wie diese Botschaft der Muttergottes.

Dass wir nicht heilig genug seien und eben die Heiligkeit nicht ausstrahlen, ist nicht als Vorwurf sondern als Anregung, unser Leben ehrlich anzuschauen, zu betrachten.

Es ist ja sowieso nur durch das vertiefte Gebet möglich, diese Hinkehr zu Gott zu leben, sodass wir dann durch Seine Liebe auch ein Zeichen für unsere Mitmenschen werden.

Die Muttergottes weißt uns durch ihre besondere Anwesenheit auf das ewige Leben hin, welches die Vollendung der Liebe in uns sein wird. Nach dieser Vollendung der Liebe sehnt sich schon jedes menschliche Herz im irdischen Leben. Umkehr heißt, von dieser Sehnsucht ergriffen zu werden und ihr mit Gottes Hilfe zu entsprechen.

P. G. Hofer

Einer Entscheidung der Kirche bezüglich Medjugorje soll hiermit nicht vorgegriffen werden. Wir veröffentlichen diese Botschaften mit dem Ziel zu informieren, wie es die Kirche erlaubt, seitdem Papst Paul VI. den Kanon 1399 (5) CIC aufgehoben hat, der Veröffentlichungen über neue Erscheinungen verboten hatte (14. 10. 1966).

O.M.I.-NACHRICHTEN

Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria in Österreich

WEINBERG-Beilage NR. 9 / 2009

Liebe Leserinnen und Leser!

Welche der vier Jahreszeiten ist Ihnen die liebste? Der Frühling, in dem die Natur zu neuem Leben erwacht? Der Sommer mit seiner Wärme, leider in diesem Jahr auch mit vielen Unwettern, die große Schäden angerichtet haben? Der Herbst, in dem wir die Früchte ernten können und Erntedank feiern? Oder der Winter mit Weihnachten in seinem Mittelpunkt?

Ich liebe den Herbst, wenn sich die Blätter so wunderschön verfärben, dass ich Gott als den größten und besten Maler bezeichnen möchte! Doch Gott ist nicht allein der „beste Maler“, er ist stets neu der „Geber aller guten Gaben“. Am Erntedankfest bekunden wir diesen Dank für die „Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit“. Unserem Blick sollen dabei die Hungernden und Dürstenden dieser Welt nicht entschwenden das bleibt auch stets ein Anliegen unseres Missionswerkes: Allen Menschen soll ein gesegnetes Leben ermöglicht werden.

Ihnen allen eine gesegnete Herbstzeit!

P. Engelbert Ferihumer OMI

Wien – Auhofstraße – St. Paul

Das Haus „St. Paul“ ist nach wie vor ein „internationaler Umschlagplatz“, vor allem im Sommer; so kam als Besucher der Oblatenprovinzial aus dem Kongo, Pater Manimba. Zuletzt machte Pater Roman Musil, Missionar in Haiti, zusammen mit einem Mitarbeiter der Caritas Olmütz in Wien Station. Bei den „Missionswerk-Nachrichten“ schreibt P. Mathuni mehr darüber.

Dass die Apfelernte im Garten dieses Jahr so ertragreich wie schon lange nicht mehr ausfallen wird, freut alle Bewohner des Hauses.

Herr, die Erde ist gesegnet



Maria Taferl

Einen Höhepunkt im September bildet jedes Jahr die Feier des Patroziniums: Mariä Schmerzen am 15. September. Am Sonntag danach, also am 20. September, werden bei der „Donauwallfahrt“ wieder viele Gläubige zusammen mit Diözesanbischof Dr. Klaus Küng auf den Taferlberg zur Schmerzensmutter pilgern. Zuvor wird Bischof Küng in Marbach eine Bootssegnung abhalten, anschließend erfolgt der Fußmarsch nach Maria Taferl, wo um 13.00 Uhr vom Bischof der Festgottesdienst gefeiert wird; mit einer Agape auf dem Kirchenplatz klingt die Wallfahrt aus.

Pfarrer P. Gottfried Hofer holt im September noch ausstehenden Urlaub nach und so übernimmt Kaplan Pater Ferihumer in dieser Zeit das „Ruder“. Zur Seite wird ihm Pater Anton, ein bereits bewährter Aushelfer von den polnischen Oblaten stehen.

Aus diesem Grunde schreibt diese „OMI-Nachrichten aus Österreich“ auch Pater Ferihumer; der dies schon früher einige Jahre lang getan hat.

Gmünd – Neustadt

Am 13. September feiert die Pfarre den 60. Geburtstag von Pfarrer Pater Georg Kaps. Seit 1997 trägt der Jubilar zusammen mit vielen treuen Mitarbeitern die Verantwortung für die lebendige Gemeinde. Wir gratulieren und wünschen noch viele segenreiche Jahre! (Besonders wünscht dies der ehemalige Kaplan dieser Pfarre, Pater Ferihumer). Eine Woche später wird das Erntedankfest gefeiert, dazu kommen die Zwettler Sängerknaben.

Am letzten Sonntag im September steht die Pfarrwallfahrt nach Frauenkirchen und Loretto im Burgenland auf dem Programm.

Steyr – Resthof

Pater Essl feiert mit der Pfarre am 20. September eine Bergmesse auf der Gschwendtalm bei Großraming. Die letzten drei Jahre musste die Bergmesse wegen Schlechtwetters abgesagt werden. So hoffen wir mit der Resthofgemeinde, dass dieses Jahr die Bergmesse gefeiert werden kann, zumal Pater Essl bei diesem Fest mit den Pfarrangehörigen und der Musikkapelle seinen (68.) Geburtstag feiern möchte.

An dieser Stelle möchten wir auch dem dritten „September-Geburtstagskind“ herzlich gratulieren: P. Karl Zaiser feiert in Tabor - Klokoty (Tschechien), ebenso wie Pater Essl, seinen 68. Geburtstag. Pater Zaiser wirkt seit über 15 Jahren in Tschechien; einige Jahre war er in der Nachbarschaft zu Gmünd – Neustadt, in Ceske Velenice, tätig. Alles Gute!

Der Pfarrgemeinderat vom Resthof hat als pastorale und spirituelle Leitlinie für das kommende Arbeitsjahr das Thema „Toleranz“ gewählt. Auf dem Hintergrund der vielen Nationalitäten in diesem Steyrer Stadtteil ist die Grundhaltung der Toleranz ein wichtiges Thema. Der Pfarrgemeinderat wird sich in einem eigenen Studientag mit dem Thema befassen und pastorale Umsetzungen überlegen.

Zudem hat Pater Essl mit Pater Tönnis aus Deutschland Vorbereitungen besprochen für eine Tagung der Oblaten in der Pfarrseelsorge, die im

Jänner nächsten Jahres im Bildungshaus Puchberg bei Wels stattfinden wird.

Steyr – Münchenholz

Am ersten Septembersonntag wird seit einigen Jahren der Gottesdienst im Rahmen des „Offenen Tages“ beim Feuerwehrhaus gefeiert. Bekanntlich hat gerade in Steyr die Feuerwehr sehr viele Einsätze bei Hochwasserkatastrophen.

Wie in den anderen Pfarren beginnt auch in Münchenholz das pfarrliche Leben wieder zu „laufen“ mit der Pfarrgemeinderatssitzung sowie den Runden der Frauen und Männer.

P. Gappmaier berichtet aus Weyer

Am ersten Septembersonntag werden drei Kinder im Pfarrgottesdienst getauft. Ihre Eltern sind sehr mit dem Pfarrleben verbunden und haben auch die eine oder andere ehrenamtliche Aufgabe. Es soll ein Fest mit der Gottesdienstgemeinde werden.

Das neue Arbeitsjahr steht bevor. Traditioneller Weise beginnen wir mit dem Mitarbeitertreffen. An die 120 Personen werden eingeladen zur Messfeier am Sonntag, den 13. September. Anschließend gibt es ein gemeinsames Essen im Pfarrzentrum. Nicht nur für junge Leute gibt es auch ein Tischfußball-Turnier.

Der September ist auch der Monat der Bergmessen (an zwei Sonntagen) – nicht nur von der Resthofpfarre, sondern auch in Weyer.

*Mit dem Wunsch,
dass Sie Gott auch für viele gute Gaben
danken können
grüßen Sie*

Ihre Oblaten in Österreich